

SPERRFRIST: 6. MAI 2020, 09:55 MESZ (07:55 UTC)

IHS MARKIT DIENSTLEISTUNGSINDEX DEUTSCHLAND

INKLUSIVE IHS MARKIT DEUTSCHLAND COMPOSITE-PMI®

Drastischer Rückgang im April: Geschäftstätigkeit auf neuem Rekordtief

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Geschäftstätigkeit kollabiert erneut angesichts COVID-19-Ausgangssperren

Beispiellose Jobverluste ob düsterer Geschäftsaussichten

Massivste Reduktion der Verkaufspreise seit über zehn Jahren

Datenerhebung: 7. - 27. April 2020

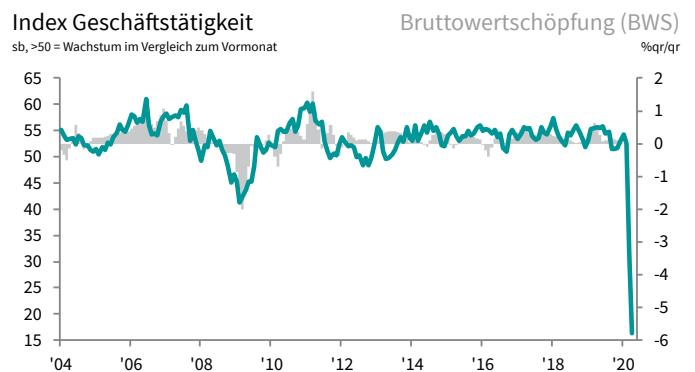
Wie die jüngsten Auswertungen von IHS Markit zeigen, wurde das Wachstum im deutschen Dienstleistungssektor durch den Ausbruch der Coronavirus-Krankheit (COVID-19) und die daraus resultierenden Ausgangssperren im April so stark wie nie zuvor beeinträchtigt. Die aktuelle Schrumpfrate stellt sogar die vom Vormonat in den Schatten und auch bei Auftragseingang und Beschäftigung wurden erneut Rekordabnahmen verzeichnet.

Der finale und saisonbereinigte IHS Markit Service-Index Geschäftstätigkeit fiel im April nochmals deutlich und sackte von seinem bisherigen Allzeittief im März (31,7) auf 16,2 Punkte ab. Geschäftsschließungen, Kurzarbeit und ein Einbruch bei den Neuaufträgen trugen allesamt zum Rückgang bei.

Obgleich die Daten massive Einbußen in allen Teilsektoren offenbarten, waren die Hotels & Gaststätten sowie die Sonstigen Dienstleistungen (einschließlich Bildung und Freizeitgestaltung) am stärksten betroffen.

Temporäre Geschäftsschließungen und die wegen der abwartenden Haltung sowohl auf Kunden- als auch auf Unternehmenseite gebeutelte Nachfragesituation sorgten im April dafür, dass der Auftragseingang bei den Serviceanbietern drastisch auf ein neues Allzeittief abnahm. So steigerte sich der Anteil der Firmen, die von einer Reduktion bei den Neuaufträgen berichteten, von rund 50% im Vormonat auf 75% im April. Ähnlich negativ verhielt es sich bei den Exportordern, die wegen der Reisebeschränkungen und Störungen wirtschaftlicher Aktivität weltweit in Mitleidenschaft gezogen worden waren.

Insgesamt blickten die Dienstleister entsprechend pessimistisch in



Anmerkung: Die Bruttowertschöpfung berücksichtigt Angaben zum Einzelhandel, die nicht im Index enthalten sind.
Quellen: IHS Markit, Statistisches Bundesamt

die Zukunft. Die Stimmung war im März deutlich auf ein Rekordtief gesunken und hat sich auch in der aktuellen Umfrageperiode nur minimal aufgehellt. Sorgen über die unvorhersehbaren Aus- und Nachwirkungen der Viruspanemie und potentielle Langzeitfolgen hinsichtlich der Nachfrage hielten sich hartnäckig.

Nach der ersten Entlassungswelle seit annähernd sechseinhalb Jahren im März, veranlasste der Mangel an Arbeit und Zweifel an einer baldigen Erholung viele Serviceanbieter im April dazu, erneut Personal abzubauen, was wiederum einen Beschäftigungsrückgang in nie dagewesenem Ausmaß nach sich zog. Viele Befragte, die von Stellenstreichungen berichtet hatten, gaben an, sowohl Zeitarbeiter, als auch Stammpersonal entlassen zu haben. Allerdings machte eine Vielzahl der Unternehmen auch von der Kurzarbeiterregelung Gebrauch.

An anderer Stelle signalisierten die Daten, dass die Dienstleister ihre Verkaufspreise vor dem Hintergrund verstärkten Wettbewerbs um Neuaufträge im April nochmals kräftiger gesenkt haben. Im Vormonat war erstmals seit über fünf Jahren eine Preisreduktion registriert worden, die sich im April weiter intensivierte wie seit über zehn Jahren nicht.

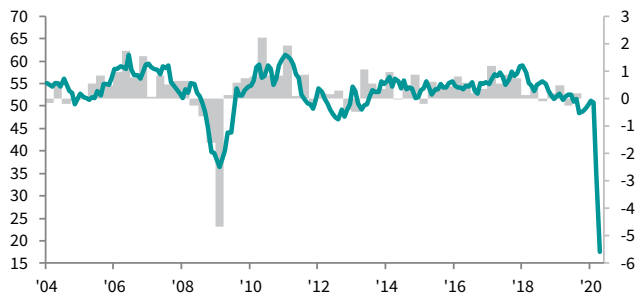
Derweil verzeichneten viele Firmen eine Abnahme ihrer Ausgaben, die mit gesunkenen Personalkosten, Mieten sowie Energie- und Kraftstoffpreisen in Zusammenhang stand. Wenngleich der Kostenrückgang nur marginal ausfiel, so war es doch der erste seiner Art seit dem Ausklang der Finanzkrise Ende 2009 und kontrastierte zudem mit den hohen Inflationsraten von vor wenigen Monaten.

Neue Rekordschrumpfung im Privatsektor im April

Composite-Index

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Bruttoinlandsprodukt (BIP)



Quelle: IHS Markit, Eurostat

Angesichts der COVID-19-Pandemie und der daraus resultierenden globalen Ausgangssperren, die wiederum für Einbußen bei Herstellern und Dienstleistern gleichermaßen sorgten, intensivierte sich der Rückgang im deutschen Privatsektor abermals im April. So sank der Composite-PMI* von seinem vorherigen Rekordtief von 35,0 Punkten im März nochmals auf ein historisches Tief von 17,4 und lag damit annähernd 20 Punkte unter dem Tiefstwert, der auf dem Höhepunkt der weltweiten Finanzkrise gemessen wurde.

Wie die Daten zeigen, brach die Nachfrage ob der beispiellosen Einbußen bei den Neuaufträgen ein. Wie auch bei der Geschäftstätigkeit, schlug die Abnahme beim Auftragseingang im Servicesektor am deutlichsten zu Buche.

An der Beschäftigungsfront beschleunigte sich die Abwärtsspirale zum Beginn des zweiten Quartals ein weiteres Mal. Hier wurden die massivsten Stellenstreichungen seit Erhebung vergleichbarer Daten im Januar 1998 verzeichnet. Die erneute rekordverdächtige Entlassungswelle bei den Dienstleistern ging einher mit den drastischsten Personalkürzungen im verarbeitenden Gewerbe seit Mai 2009.

Derweil verdeutlichen die jüngsten Auswertungen den voranschreitenden Preisdruck. So senkten sowohl Produzenten als auch Serviceanbieter ihre durchschnittlichen Verkaufspreise so massiv wie seit September 2009 nicht. Unterstützt wurde dies durch eine verstärkte Abnahme der Kosten der Unternehmen.

Nachdem sie im Vormonat auf ein Rekordtief gefallen war, hat sich die Stimmung hinsichtlich künftiger Geschäftsaktivität im April stabilisiert. Nichtsdestotrotz blicken viele Firmen – insbesondere in der Industrie – sehr pessimistisch in die Zukunft.

**Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes. Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten wider. Der Composite Index Deutschland ist ein gewichteter Durchschnitt des Produktionsindex der Industrie und des Index Geschäftstätigkeit des Servicesektors.*

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markit, kommentiert die aktuellen PMI Daten:

"Wie nicht anders zu erwarten, forcierte sich der Rückgang im deutschen Servicesektor nach vier Wochen Lockdown im April. So schrumpften die Geschäftsaktivitäten hier so drastisch wie selbst auf dem Höhepunkt der globalen Finanzkrise nicht.

Obgleich die Hersteller im Umfragemonat ebenso Rekord-einbußen erleiden mussten, bestätigen die finalen PMI-Daten dennoch, dass der wirtschaftliche Einbruch in Deutschland insgesamt bislang weniger gravierend ausfällt, als in Frankreich, Italien und Spanien, wo strikere Ausgangssperren verhängt worden waren.

Trotz erster Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen herrscht nach wie vor große Verunsicherung und Skepsis unter den Unternehmern über den Zeitplan der Exitstrategie und über die künftige Nachfragesituation.

Die Einführung von Kurzarbeit in beispiellosem Ausmaß konnte nicht verhindern, was die Beschäftigungsverluste sondergleichen im Umfragemonat nur allzu deutlich zeigen, nämlich dass weder Dienstleister noch Produzenten auf kurze Sicht mit einer Rückkehr zum Normalzustand vor der Coronavirus-Krise rechnen."

KONTAKT

IHS Markit

Phil Smith
Principal Economist
T: +44-1491-461-009
phil.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith
Public Relations
T: +1-7813-019-311
katherine.smith@ihsmarkit.com

Methodik

Der IHS Markit Dienstleistungsbericht Deutschland wird von IHS Markit aus Antworten auf Fragebögen zusammengestellt, die an ein Panel von ca. 400 Unternehmen des Dienstleistungssektors gesendet wurden. Dabei werden folgende Teilsektoren abgedeckt: Verbraucher- (ohne Einzelhandel), Transport-, Informations-, Kommunikations-, Finanz-, Versicherungs-, Immobilien- und Unternehmensdienstleistungen. Die Zusammensetzung erfolgt nach detaillierten Zahlen zur Sektor- und Unternehmensgröße, die sich auf den Anteil am BIP ergeben.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Der Hauptindex ist der Index Geschäftstätigkeit. Dies ist ein Diffusionsindex, der anhand der Frage errechnet wird, wie sich das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vormonat verändert hat. Der Index Geschäftstätigkeit ist vergleichbar mit dem Index Leistung der Industrie. Er kann auch als "Dienstleistungs-PMI" bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex (EMI) der Industrie vergleichbar.

Die Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes. Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie- und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten wider. Der Composite-Index kann auch als "Composite-PMI" bezeichnet werden, er ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex (EMI) der Industrie vergleichbar.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung vom 7. - 27. April 2020.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte:

economics@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.
